



Mittelstandsbarometer

2015

Rhein-Kreis Neuss

Das Geschäfts- und Konjunkturklima im Mittelstand
des Rhein-Kreis Neuss

Kommentierter Ergebnisbericht

Ein Projekt von

rhein
kreis
neuss

 Sparkasse
Neuss


Creditreform
DÜSSELDORF / NEUSS

Eine Untersuchung der

Konjunkturforschung **Regional**

Neuss | 10. September 2015

Das Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss ist ein Projekt von



Rhein-Kreis Neuss
Robert Abts
Geschäftsführer WfG Rhein-Kreis Neuss
Oberstraße 91
41460 Neuss
Telefon: +49 2131-9287500
E-Mail: robert.abts@rhein-kreis-neuss.de
www.rhein-kreis-neuss.de



Sparkasse Neuss
Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss,
der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und
der Stadt Kaarst
Dipl.-Kfm. Stephan Meiser
Direktor Bereich Unternehmenskommunikation
Oberstraße 110 – 124
41460 Neuss
Telefon: +49 2131-971080
E-Mail: stephan.meiser@sparkasse-neuss.de
www.sparkasse-neuss.de



Creditreform Düsseldorf Betriebs GmbH & Co. KG
Edgar Roumen
Geschäftsleitung
Heesenstr. 65
40549 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 16 71-0
Telefax 02 11 / 16 71-1 08
E-Mail: e.roumen@duesseldorf.creditreform.de
www.creditreform-duesseldorf.de

Eine Untersuchung der

Konjunkturforschung Regional

www.konjunkturforschung-regional.de

Kaufmännische Leitung
Chris Proios | +49 (0)211-16 71-133
E-Mail: c.proios@konjunkturforschung-regional.de

Wissenschaftliche Leitung
Dr. Rainer Bovelet | +49 (0)211-16 71-180
E-Mail: r.bovelet@konjunkturforschung-regional.de

Alle Rechte vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung ist es nicht gestattet,
diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten.
Die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung ist hiervon ausgenommen.
Neuss | 10. September 2015.

© **Konjunkturforschung Regional** 2015

Der nächste Veröffentlichungstermin



September 2016

Wichtiger Veranstaltungshinweis: „Auslandsgeschäfte im Rhein-Kreis Neuss“

Auch 2015 bieten die drei Projektträger eine **zusätzliche Informationsveranstaltung** zu einem Sonderthema an. In diesem Jahre geht es um das **Thema „Auslandsgeschäfte im Rhein-Kreis Neuss“**. Die Veranstaltung ist für **Herbst / Winter 2015** geplant. Weitere Informationen zu Veranstaltungsort und -zeit sowie zu den Referenten werden Öffentlichkeit, Unternehmen und Medien frühzeitig Bekannt gegeben.

Die Detailergebnisse

8. Bericht zur konjunkturellen Lage des Mittelstands im Rhein-Kreis Neuss

Rhein-Kreis Neuss, Sparkasse Neuss und Creditreform Neuss legen in diesem Jahr zum achten Mal eine repräsentative Umfrage zur konjunkturellen Lage des Mittelstands im Rhein-Kreis Neuss vor. Hierzu wurden zwischen dem 6. Juli und dem 06. August 2015 insgesamt 500 Unternehmen in den acht Kommunen des Kreises telefonisch befragt. Die Kernergebnisse der Erhebung sind repräsentativ für die regionale Wirtschaft des Rhein-Kreis Neuss. Im Durchschnitt steht ein befragtes Unternehmen für 41 Unternehmen.

Regionales Geschäfts- und Konjunkturklima: Weiter im Konjunkturboom, Allzeithoch wird eingestellt – Trendwende (noch) nicht in Sicht

Das Geschäfts- und Konjunkturklima der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss zeigt sich auch im Frühsommer 2015 in Bestform. Das regionale Geschäftsklima verbleibt mit erneut 128 Punkten auf dem Höchststand des Vorjahres – Tendenz leicht zunehmend (Index: 128 Punkte | ± 0 Punkte). Der aktuelle Klima-Index liegt zudem weiter über dem Bundeswert.

Die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen der Unternehmen werden durchgehend positiv und nochmals leicht positiver als vor Jahresfrist beurteilt. Das aktuelle Konjunkturklima übertrifft – wie im Vorjahr – die Höchstwerte der Boomjahre 2010 und 2011 zum Teil deutlich. Die Teilbewertungen des aktuellen regionalen Geschäfts- und Konjunkturklimas (Auftrags-, Umsatz- und Ertragslage sowie Personalbestand) verbleiben im Sommer 2015 auf dem hohen Niveau des Vorjahres („Bestwerte“). „Alles in allem“ sind die Erwartungen für die mittlere Zukunft positiver als die Lageurteile, die Veränderungen im Jahresvergleich nur gering. Nur wenige Saldenwerte zeigen einen leichten Abwärtstrend. Die Lage am regionalen Beschäftigungsmarkt zeigt sich derzeit robust und für die nächsten Monate verhalten positiv. Eine spürbare Eintrübung ist derzeit (noch) nicht in Sicht. Das regionale Geschäftsklima zeigt im zeitlichen Verlauf der Umfrage zudem einen leichten Aufwärtstrend.

Allerdings hat die „Investitionslust“ als weiterer wichtiger Konjunkturklima-Indikator im Frühsommer 2015 unerwartet nachgelassen. Die regionalen Unternehmen zeigen erstmals seit 2011 wieder eine geringere Investitionsbereitschaft als die Unternehmen im Bund. Im Gesamtblick auf die Investitionspräferenzen (Zunahme der Erweiterungsinvestitionen) zeigt sich allerdings, dass der konjunkturelle Optimismus in der regionalen Wirtschaft weiterhin Bestand hat.

Weiterhin bewerten mehr als die Hälfte der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss ihre aktuelle und künftige Auftragslage mit einer sehr guten oder guten Schulnote (aktuelle Lage: 55 Prozent | +1 Punkt; Erwartung für die nächsten 6 Monate: 56 Prozent | ± 0 Punkte). Auch die Bewertungen zur aktuellen und künftigen Umsatzzlage haben sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals verbessert (Umsatz: aktuell 41 Prozent | +1 Punkt; künftig: 44 Prozent | +4 Punkte). Die aktuelle Ertragslage wird leicht abnehmend beurteilt (32 Prozent | -1 Punkt),

die künftige Ertragslage (37 Prozent | +1 Punkt) leicht positiver bewertet.

Das „Personalklima“ (Lage und Erwartungen) der Unternehmen zeigt sich wiederum verbessert, wenn auch wie meist in der Vergangenheit auf etwas geringerem Niveau (aktuelle Personallage: 24 Prozent | +4 Punkte; künftige Personallage: 17 Prozent | +2 Punkte). Der insgesamt positive Trend des Personalklimas spiegelt auch die aktuelle Entwicklung am regionalen Beschäftigungsmarkt wider. Im Jahresvergleich (Juli 2014 / Juli 2015) sinken Arbeitslosenzahl und -quote spürbar (Juli 2015: 14.700 Arbeitslose – 6,3 Prozent | Juli 2014: 15.320 Arbeitslose – Quote: 6,6 Prozent).¹ Die Arbeitslosigkeit in Deutschland war im Juni 2015 sogar auf den niedrigsten Stand seit fast 24 Jahren gefallen.

Alles in allem bestätigt der regionale Geschäftsklima-Index in diesem Sommer das Allzeithoch des Vorjahres (Index: 128 | ± 0 Punkte). Bis auf den Teilindikator Ertrags-/Gewinnklima bleiben im Sommer 2015 alle anderen Basiswerte des Geschäftsklima-Index (Auftrags- / Umsatzzlage sowie Personalbestand) stabil oder erreichen neue Bestwerte in der über 10-jährigen Forschungsarbeit der Initiative „Konjunkturforschung Regional“. Möglicherweise hat die vorläufige Einigung in der Griechenland-Krise zum leichten Stimmungsaufschwung beigetragen. Das ifo-Institut kommentiert Ende Juli: „Die vorläufige Entspannung bei der Griechenlandfrage trägt zur Stimmungsaufhellung in der deutschen Wirtschaft bei.“²

Das regionale Konjunkturwetter zeigt sich auch im Sommer 2015 in allen Kommunen weiterhin sehr freundlich. Auch wenn vier Kommunen Rückgänge des Geschäftsklimas hinnehmen müssen, verbleiben alle deutlich im positiven Bereich. Das Konjunkturklima ist in diesem Jahr in Kaarst (138 Punkte | +10 Punkte), in Dormagen (135 Punkte | -6 Punkte) und in Rommerskirchen (134 Punkte | -9 Punkte) am positivsten. Kaarst gewinnt zweimal in Folge deutlich. Nur zwei Kommunen liegen in diesem Sommer knapp unter 120 Punkten (Jüchen: 118 Punkte | -8 Punkte – Meerbusch: 119 Punkte | -6 Punkte).

¹ „Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich im Frühjahr 2015 weiter verbessert. Die Erwerbstätigkeit und die Zahl offener Stellen sind erneut gestiegen, die Arbeitslosigkeit hat abgenommen. Die seit dem Jahresbeginn auffallend kräftige Verringerung der Minijobs ist im Verbund mit der vergleichsweise starken Expansion sozialversicherungspflichtiger Stellen in einigen eher personalintensiven Dienstleistungssektoren wohl weitgehend als Anpassungsreaktion der Unternehmen auf das Inkrafttreten des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns zu interpretieren. Abgesehen von diesem Umwandlungseffekt erscheinen die Auswirkungen der Mindestlohneinführung auf das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen im aktuell günstigen Konjunkturmilieu sehr begrenzt.“ Quelle: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2015, 67. Jahrgang, Nr. 8, S. 54.

² Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli 2015: ifo Geschäftsklimaindex gestiegen.

Uneinheitlicher Trend: Verarbeitendes Gewerbe, Handel und sonstige Branchen verlieren – Dienstleistung und Baugewerbe legen zu

Die Entwicklung des regionalen Geschäfts- und Konjunkturklimas nach Branchen zeigt sich im Sommer 2015 trotz einzelner Verluste deutlich positiv. Handwerk (124 Punkte | +7 Punkte), Dienstleistungsbranche (133 Punkte | +3 Punkte) und Baugewerbe (129 Punkte | +1 Punkt) weisen Gewinne auf und führen das Branchen-Ranking an. Verarbeitendes Gewerbe (115 Punkte | -3 Punkte), Handel (121 Punkte | -3 Punkte) sowie die sonstigen Branchen (127 Punkte | -3 Punkte) weisen (eher leichte) Verluste auf. Der Handel zeigt sich „skeptisch“,³ das Verarbeitende Gewerbe bleibt im Jahresverlauf dank temporär stagnierender Exporte unterdurchschnittlich. Allerdings sind die Exporte nach Angaben der Deutschen Bundesbank „im zweiten Quartal 2015 sehr kräftig gestiegen“.⁴

Baugewerbe (129 | +1 Punkt) und **Handwerk** (131 Punkte | +7 Punkte) profitieren offensichtlich von der weiterhin regen Bautätigkeit bei Wohnimmobilien, auch wenn sich diese nach Angaben der NRW-Landesstatistiker etwas vermindert hat. Insofern haben sich die (aktuellen) Lagebewertungen im Baugewerbe (Anteil an der regionalen Wirtschaft: 9,4 Prozent) aktuell etwas eingetrübt, die (künftigen) Erwartungsurteile spürbar erhöht. Im regionalen Handwerk haben sich hingegen sowohl die Lage- als auch die Erwartungsurteile verbessert und die Lagebewertungen sind positiver als im Baugewerbe. Allerdings zeigt das Baugewerbe derzeit (neben dem Dienstleistungssektor) eine Verbesserung von Ertrags- und Personalklima, auch wenn der Bausektor weiterhin und trotz Verbesserung mit die höchste Belastung durch den Fachkräftemangel aufweist: Jedes zweite Unternehmen des regionalen Baugewerbes beklagt, dass Fachkräftemangel die Wachstums- und Entwicklungschancen des eigenen Unternehmens behindert (48 Prozent | -13 Punkte). Auf Rang eins rangiert hierbei aktuell das Handwerk (Fachkräftemangel: 51 Prozent | -2 Punkte).

Der Rückgang des Geschäftsklimas im **Handel** (Anteil an der regionalen Wirtschaft: 23,8 Prozent) korrespondiert mit der

temporär eingetrübten Konsumlust⁵ der deutschen Verbraucher, der zwischenzeitlich auch zu einem spürbaren Umsatzstillstand im (stationären wie auch online-basierten) Einzelhandels geführt hatte.⁶ Die überbordende Konsumneigung hatte sich bereits im letzten Jahr und nun auch wieder seit Juni leicht eingetrübt, wenn auch auf hohem Niveau.⁷ Dennoch sind die objektiven Rahmenbedingungen für die deutschen Verbraucher weiterhin sehr positiv. Die Mehrheit der deutschen Verbraucher kann weiterhin von vergleichsweise stabilen Arbeitsplätzen (Arbeitslosenquote Juli 2015: 6,3 Prozent), weiterhin (bedenklich) niedrigen Inflationsraten (Verbraucherpreise 2015, Mai: +0,7 Prozent; Juni: +0,3 Prozent; Juli: +0,2 Prozent, zum Vorjahr)⁸ und vergleichsweise hohen Lohnabschlüssen (Tarifverdienste 1. Quartal 2015: +2,7 Prozent; 2014: +3,2 Prozent) profitieren, wie die entsprechenden Institute ausweisen. Allerdings zeigt sich auch, dass der „Tarifverdienstanstieg im zweiten Quartal 2015 erneut deutlich geringer als 2014“ ist.⁹

Alles in allem zeigt sich, dass insbesondere die aktuellen Lageurteile des Handels im Rhein-Kreis Neuss weiterhin unterdurchschnittlich sind. Der Handel kann aber dennoch besser von den positiven Rahmenbedingungen (vereinfacht: niedrige Arbeitslosigkeit, Lohnzuwächse, zunehmende Realeinkommen) profitieren als in den Jahren 2012 und 2013.

Das **Verarbeitende Gewerbe** (Anteil an der regionalen Wirtschaft: 6,0 Prozent) verschlechtert sich ebenfalls, der entsprechende Geschäftsklima-Index bleibt deutlich unterdurch-

³ Das derzeit eher stagnative Geschäftsklima im Handel korrespondiert mit der in den letzten Monaten eher unstenen Konsumlust der deutschen Verbraucher, die trotz Schwankungen auf hohem Niveau bleibt: „Der sinkende Konjunkturoptimismus dürfte ein Grund dafür sein, dass die Konsumlust nicht den Einkommensaussichten gefolgt, sondern geringfügig gesunken ist. Allerdings sollte man nicht außer Acht lassen, dass das Niveau mit rund 55 Punkten nach wie vor ausgesprochen hoch ist. Die Konsumlust der Verbraucher ist ungebrochen. Dies zeigt auch die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze in den ersten fünf Monaten dieses Jahres. Nach den ersten vorläufigen Zahlen ist ein realer Zuwachs gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres von real 2,4 Prozent zu verzeichnen.“ Vgl. GfK-Konsumklima, Juli 2015: Einkommensaussichten stützen Konsumklima. Zudem: „Im Einzelhandel gab der Klimaindikator erneut nach. Dies war auf merklich zurückhaltendere Geschäftsaussichten zurückzuführen. Die aktuelle Lage wurde von den Einzelhändlern hingegen wieder etwas besser beurteilt.“ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli 2015: ifo Geschäftsklimaindex gestiegen.

⁴ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2015, 67. Jahrgang, Nr. 8, S. 51-52.

⁵ Siehe hierzu beispielhaft: IT.NRW, Pressemitteilung Nr. 231/2014, 26.08.2014: NRW-Einzelhandel: Umsatz und Beschäftigung nahmen im Juli weiter zu: „Die Umsätze im nordrhein-westfälischen Einzelhandel waren im Juli 2014 real, also unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, um 1,7 Prozent höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. [...] Für die ersten sieben Monate des Jahres ermittelten die Statistiker für den nordrhein-westfälischen Einzelhandel eine reale Umsatzsteigerung von 1,8 Prozent; nominal stiegen die Umsätze gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,4 Prozent.“

⁶ So zeigte sich beispielsweise die Umsatzentwicklung des Online- und Versandhandels im Jahresverlauf 2014 etwas verhaltener als in den Vorjahren. Dennoch steigerte sich der Umsatz des Interaktiven Handels von 2013 auf 2014 von 48,3 auf 49,1 Milliarden Euro um rund 2 Prozent. 2012 / 2013 hatte der Anstieg noch rund 23 Prozent betragen.

⁷ Vgl. die Überschriften des GfK-Konsumklima-Index: Juni 2015: „Grexit-Gefahr“ dämpft Konjunkturerwartung; Juli 2015: Einkommensaussichten stützen Konsumklima; Konsumfreude leicht gedämpft. Und im Vorjahr: August 2014, Dämpfer fürs Konsumklima: Verbraucher sehen positive Konjunkturerwartung gefährdet. Zudem: Spiegel-Online, 27.08.2014: Konsumklima, Shopping-Laune deutscher Verbraucher lässt nach.

⁸ Vgl. hierzu Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 220, 16.06.2015: Verbraucherpreise Mai 2015: +0,7 Prozent gegenüber April 2015; Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 239, 29.06.2015: Verbraucherpreise im Juni 2015: voraussichtlich + 0,3 Prozent gegenüber Juni 2014; Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 291, 13.08.2015: Verbraucherpreise Juli 2015: plus 0,2 Prozent gegenüber Juli 2014.

⁹ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2015, 67. Jahrgang, Nr. 8, S. 56. Vgl. auch Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 023, 20.01.2015: Tarifverdienste 2014 voraussichtlich um 3,1 Prozent höher als im Vorjahr; Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 067, 27.02.2015: Tarifverdienste im Jahr 2014 um 3,2 Prozent gestiegen; Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 195, 29.05.2015: Tarifverdienste im 1. Quartal 2015: +2,7 Prozent zum Vorjahresquartal.

schnittlich. Hierzu haben insbesondere die aktuellen Lageurteile beigetragen, die im Gegensatz zu den Erwartungsurteilen deutlich gesunken sind. Folglich ist die Lage im Verarbeitenden Gewerbe schlechter als die Stimmung resp. als die Erwartungen für die nächsten Monate. Die im letzten Jahr konstatierte „zunehmende Verunsicherung“ ist offensichtlich eingetreten, da die im Vorjahr noch deutlich zu Tage tretende Exportschwäche ihre Wirkung in dieser oft stark exportorientierten Branchengruppe entfaltet hat. Der Blick in die Zukunft ist für das Verarbeitende Gewerbe daher derzeit wieder positiver.¹⁰ Allerdings zeigt sich auch, dass sich das Personalklima im Verarbeitenden Gewerbe im Jahresverlauf wieder am stärksten eingetrübt hat (100 Punkte | -11).

Im regionalen **Dienstleistungssektor** (Anteil an der regionalen Wirtschaft: 51,3 Prozent) haben sich die Lage- und Erwartungsbewertungen in den letzten 12 Monaten nochmals verbessert. Die „Dienstleister“ liegen damit seit 2012 auf einem der beiden ersten Ränge im Branchen-Ranking. Aber auch hier liegen die (künftigen) Erwartungswerte weiterhin über den aktuellen Lageurteilen. In einer Gesamtsicht weist das Dienstleistungssegment die besten Klimawerte in Sachen Umsatz- und Ertragslage auf. Zudem erweist es sich weiterhin als „Beschäftigungsmotor“, da er als größte Teilgruppe der Wirtschaft starke Impulse an den Beschäftigungsmarkt sendet (Personalklima: 114 Punkte | +5).

Die Verluste der **sonstigen Branchen** (Anteil an der regionalen Wirtschaft: 9,4 Prozent) basieren auf Rückgängen bei den aktuellen Lagebeurteilungen wie auch bei den Erwartungen für die nächsten Monate. Die eher der Grundversorgung zuzuordnenden Unternehmen (u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen) weisen aktuell deutliche Rückgänge beim Ertrags- resp. Gewinnklima auf. Sie können augenscheinlich hierbei wie der Handel nicht von den aktuell guten Rahmenbedingungen für die Verbraucher profi-

tieren (s.o.). Zudem zeigen die sonstigen Branchen auch 2015 einen nochmaligen Rückgang des Personalklimas.¹¹

Die Entwicklung des Geschäftsklimas **nach Umsatzgröße und Beschäftigtenzahl** zeigt sich im Gegensatz zum Vorjahr nicht einheitlich. Das Konjunkturklima verbessert sich tendenziell bei den Unternehmen, die einen eher geringen Umsatz aufweisen (< 5 Mio. €). Die eher umsatz- und mitarbeiterstarken Unternehmen (über 5 Mio. € / über 50 Mitarbeiter) weisen Rückgänge des Geschäftsklimas auf, da sie möglicherweise auch international agieren und stärker auf globalwirtschaftlichen „Irritationen“ reagieren. Hierzu passt, dass derzeit diejenigen Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss, die im Ausland aktiv sind, einen merklich negativeren Geschäftsklima-Index (124 Punkte) aufweisen als diejenigen, die „nur“ national agieren (130 Punkte).¹²

Sekundäre Konjunkturindikatoren mit uneinheitlichem Charakter: Investitionsbereitschaft gibt nach – Investitionsklima legt zu – nochmals leicht positivere Urteile für die Kreditvergabebereitschaft

Die aktuelle Analyse zeigt im Gegensatz zum Vorjahr einen wieder leicht uneinheitlichen Trend für die sekundären Konjunkturindikatoren im Rhein-Kreis Neuss. So hat die „Investitionslust“ als weiterer wichtiger Konjunkturklima-Indikator im Frühsommer 2015 unerwartet nachgelassen.

Die regionalen Unternehmen zeigen erstmals seit 2011 wieder eine geringere Investitionsbereitschaft als die Unternehmen im Bund. So liegt der aktuelle Wert für den Rhein-Kreis Neuss (46 Prozent | -11 Punkte) deutlich unter dem Bundeswert aus dem Frühjahr (54 Prozent | +2 Punkte).¹³ Im Ge-

¹⁰ „Die Exporte sind im zweiten Quartal 2015 sehr kräftig gestiegen. Das Plus bei den Wareneinfuhren fiel preis- und saisonbereinigt mit 3 Prozent gegenüber dem Vorquartal wegen umfangreicher Auslieferungen von Erzeugnissen der Luft- und Raumfahrtindustrie besonders groß aus. Aber auch davon abgesehen war die Exportdynamik regional wie nach Warengruppen breit gefächert. Im Frühjahr dürften sich die Ausfuhren sowohl in den Euro-Raum als auch in Drittländer deutlich erhöht haben. Dass sich die Konjunktur in den meisten südlichen EU-Partnerländern erholt, schlägt sich der bis Mai vorliegenden Länderstruktur zufolge bereits seit einiger Zeit in einer Steigerung der Nachfrage nach deutschen Erzeugnissen nieder. Außerhalb des Währungsgebiets kamen die Impulse für das Auslandsgeschäft im zweiten Jahresviertel primär von den Industrieländern. So wurde der Absatz in den USA – wie bereits im Winter – erheblich ausgeweitet. Auch die Verkäufe in die mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer und ins Vereinigte Königreich nahmen wieder Fahrt auf. Das Asiengeschäft der deutschen Wirtschaft entwickelte sich im Berichtszeitraum hingegen heterogen. Die Ausfuhren nach China und Japan gaben nach, wohingegen die Geschäfte in den neuen Industriestaaten Asiens sowie den süd- und ostasiatischen Schwellenländern markant anzogen. Die Exporte nach Russland sind auf ausgesprochen niedrigem Niveau; immerhin hat sich der Abwärtstrend zuletzt verlangsamt. Quelle: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2015, 67. Jahrgang, Nr. 8, S. 51-52.

¹¹ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2015, 67. Jahrgang, Nr. 8, S. 61. Zudem: „Die gemischten Signale aus dem globalen Umfeld passen zu den eher verhalten expansiven Geschäfts- und Exporterwartungen der Industrie. Die Stimmung im Verarbeitenden Gewerbe ist dem ifo Konjunkturtest zufolge seit dem Frühjahr vor allem deshalb etwas besser als zur Jahreswende, weil die Firmen ihre aktuelle Lage optimistischer eingestuft haben. In binnenorientierten Branchen wie den Dienstleistungsunternehmen, aber auch dem Großhandel hat der Optimismus seit dem Frühjahr sogar weiter zugenommen, im Einzelhandel und im Bauhauptgewerbe blieb er weitgehend unverändert auf gutem Niveau.“ Quelle: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2015, 67. Jahrgang, Nr. 8, S. 54.

¹² Etwa ein Drittel der regionalen Unternehmen gibt an, im Ausland tätig oder bis vor kurzem tätig gewesen zu sein (30 Prozent). Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Handels sind überdurchschnittlich im Ausland aktiv. Folglich sind derzeit nach überschlägigen Berechnungen etwa 6.100 regionale Unternehmen im Ausland tätig.

¹³ „Die Voraussetzungen dafür, dass sich das sowohl von der Auslands- als auch von der Binnennachfrage getragene recht kräftige Wirtschaftswachstum in der zweiten Jahreshälfte fortsetzt, sind aus heutiger Sicht gegeben. Die Aufwärtstendenz in den inländischen Nachfragekomponenten wird – anders als im von Sonderfaktoren geprägten zweiten Jahresviertel – nach der Jahresmitte wohl wieder stärker zum Vorschein kommen. Dies betrifft nicht nur die von weiterhin sehr vorteilhaften Rahmenbedingungen begünstigte Verbrauchskonjunktur. Es bezieht sich auch auf die Investitionsaktivitäten, zumal bei den Unternehmen mit der Perspektive, möglicherweise mit einer stärker über das Normalmaß hinausgehenden Auslastung der Kapazitäten konfrontiert zu werden, die Bereitschaft für Erweiterungsinvestitio-

samtblick auf die Investitionspräferenzen (Zunahme der Erweiterungsinvestitionen) zeigt sich allerdings, dass der konjunkturelle Optimismus in der regionalen Wirtschaft weiterhin Bestand hat. So setzen die Unternehmen weiter zunehmend auf Kapazitätserweiterungen (36 Prozent | +7 Punkte) und weniger auf Ersatzinvestitionen (40 Prozent | -6 Punkte). Zudem investieren derzeit auch diejenigen Unternehmen, die über eine schlechte Auftragslage klagen (46 Prozent), stärker als im Vorjahr (17 Prozent). Allerdings nehmen Innovationsinvestitionen nochmals leicht ab (16 Prozent | +2 Punkte).

Zudem hat das Thema Fachkräftemangel im Vergleich zur Vorjahresumfrage nochmals an Bedeutung gewonnen. Vier von zehn regionalen Unternehmen (42 Prozent | +2 Punkte) beklagen derzeit, dass der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern die Wachstums- und Entwicklungschancen des eigenen Unternehmens behindert. Augenscheinlich zeigt sich aber auch, dass Fachkräftemangel und konjunkturelle Lage korrespondieren. Es gilt die Kurzformel: Je besser die wirtschaftliche Lage, desto größer der Fachkräftemangel – und umgekehrt.

Im Gegensatz dazu sind auf der „Habenseite“ die Bewertungen zum allgemeinen Investitionsklima im Rhein-Kreis Neuss zu verbuchen. Dieses wird nochmals spürbar positiver bewertet als in den Vorjahren (Ø-Schulnote 2015: 2,88 | 2014: 2,91 | 2013: 3,12). Wieder mehr als jedes dritte Unternehmen bewertet das regionale Investitionsklima mit einer sehr guten oder guten Schulnote (35 Prozent | +4 Punkte). Allerdings hat sich die Bewertung des Investitionsklimas in der deutschen Wirtschaft (Ø-Schulnote 2015: 2,97 | 2014: 2,91 | 2013: 3,19) wieder verschlechtert. Auffällig: Bis auf die sonstigen Branchen bewerten alle Branchen das regionale Investitionsklima positiver als das gesamtdeutsche Investitionsklima.

Und auch die Bewertungen der regionalen Unternehmen zur Kreditvergabepraxis der Kreditwirtschaft haben sich nochmals verbessert. Sie erreichen neue Bestwerte. Dies zeigt die Analyse der Salden (positiv minus negativ). So hat einerseits der Anteil der Unternehmen, die die Kreditvergabe als „entgegenkommend“ bewerten, nochmals zugenommen (32 Prozent | +4 Punkte). Zudem sagen nunmehr 19 Prozent der Unternehmen (+3 Punkte), dass sich die Kreditvergabebereitschaft „eher verbessert“ habe. Das ifo-Institut stellt Ende Juli 2014 trotz minimalem Anstieg der „Kredithürde“ für die gesamtdeutsche Wirtschaft fest: „Für Unternehmen bestehen [...] weiterhin so gut wie keine Probleme, sich mit Krediten zu finanzieren.“¹⁴ Der Trend in der Region ist weiterhin positiv –

nen zunimmt.“ Quelle: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2015, 67. Jahrgang, Nr. 8, S. 61.

¹⁴ „Kredithürde steigt minimal Die Kredithürde für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland ist im Juli auf 15,4 Prozent gestiegen, nach 15,1 Prozent im Vormonat. Die Unterbietungstendenz der vergangenen Monate ist damit zunächst gestoppt. Für Unternehmen bestehen jedoch weiterhin so gut wie keine Probleme, sich mit Krediten zu finanzieren. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg die Kredithürde auf 13,4 Prozent. Der Anteil der Firmen, die von Problemen bei der Kreditvergabe von Banken berichteten, nahm sowohl bei den großen (von 7,2 auf 9,5 Prozent) als auch bei den kleinen Firmen (von 18,4 auf 18,8 Prozent) zu. Bei den mittelgroßen Firmen blieb der Anteil mit 12,8 Prozent konstant. Im Baugewerbe stieg die Kredithürde auf 19,5 Prozent. Im Handel hingegen sank sie mit 15,9 Prozent auf einen neuen Tiefstand.“ Vgl. hierzu ifo Kredithürde Deutschland, Juli 2015: Kredithürde steigt minimal.

das Phänomen des „gefühlten Kreditmangels“ scheint weiterhin überwunden.

Konjunktureller Optimismus: Rezessionsrisiko für die regionale Wirtschaft weiterhin „eher gering“

Die weiterhin sehr gute Konjunkturlage und der Glaube an die eigene wirtschaftliche Kraft gehen Hand in Hand. Eine deutliche Mehrheit der regionalen Unternehmen ist weiterhin mehr als optimistisch. Wie im Vorjahr bewerten konstant mehr als acht von zehn regionalen Unternehmen das Risiko, dass die regionale oder die deutsche Wirtschaft kurzfristig erneut in eine Rezession geraten könnte, als „eher gering bis sehr gering“ (für die regionale Wirtschaft: 85 Prozent | für die deutsche Wirtschaft: 82 Prozent). Und auch eine aktuelle Analyse des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) in der Hans-Böckler-Stiftung zeigt, dass die „Rezessionswahrscheinlichkeit weiterhin stabil in der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr)“ liegt.¹⁵

Rhein-Kreis Neuss: Weiterhin hoch geschätzter Standort – Weiterempfehlungs- und Kenntnisquoten stabil bis zunehmend – „Note zwei“ für die Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderung

Die „Likeability“ des Rhein-Kreis Neuss bleibt 2015 stabil und auf hohem Niveau. Weiterhin würden mehr als 90 Prozent der regionalen Unternehmen den Rhein-Kreis Neuss anderen Unternehmen als „Unternehmensstandort empfehlen“. Die ehemals sehr hohe Weiterempfehlungsquote verharrt bei rund 91 Prozent (±0 Punkte). Die Bekanntheit der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss hat sich in den letzten 12 Monaten trotz des Konjunkturbooms wieder leicht erhöht (51 Prozent | +3 Punkte).

Die Bewertungen der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss haben sich in den letzten 12 Monaten wiederum nur leicht verschlechtert und verbleiben im guten Benotungsbereich. Sechs von zehn regionalen Unternehmen vergeben im Sommer 2015 sehr gute und gute Schulnoten (59 Prozent | -1 Punkt). Die Leistungsbewertung liegt trotz leichter Verluste auf dem langjährigen Mittelwert (2,52 | +0,06 Punkte).

¹⁵ So geht auch eine aktuelle Analyse des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) in der Hans-Böckler-Stiftung von einer geringen Rezessionswahrscheinlichkeit für die deutsche Wirtschaft aus: „Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist in den vergangenen Wochen leicht gesunken. Für den Datenstand Anfang August 2015 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Informationen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (August 2015 bis Oktober 2015) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 13,9 Prozent aus, nach 16,3 Prozent im Juli. Damit liegt die Rezessionswahrscheinlichkeit weiterhin stabil in der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr).“ Vgl. IMK Konjunkturindikator, August 2015, Rezessionswahrscheinlichkeit leicht rückläufig, 14. August 2015.

Rhein-Kreis Neuss: Starker Wirtschaftsstandort – rückläufige Insolvenzgefährdung – deutlich verbesserte Zahlungsmoral der Unternehmen

Alles in allem belegen auch andere Indikatoren, dass die wirtschaftliche Lage im Rhein-Kreis Neuss auch im Sommer 2015 außergewöhnlich gut ist. So zeigt sich die Insolvenzgefährdung der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss dank guter konjunktureller Lage stabil-positiv. Der „Creditreform-Risiko-Indikator“ der Creditreform Rating AG¹⁶ hat sich in den letzten 12 Monaten spürbar verbessert. Und auch für die nächsten Monate zeigt die Prognose dank weiterhin freundlichem Konjunkturwetter ein leicht weiter abnehmendes Ausfallrisiko. Der deutliche Anstieg der „Firmenpleiten“ im 1. Halbjahr 2015 (+18 Prozent) relativiert sich angesichts des weiterhin sehr positiven regionalen Konjunkturklimas. Der Ausblick für das laufende Jahr bleibt daher insgesamt positiv.¹⁷

Des Weiteren hat sich die „Zahlungsmoral“ der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss nach Angaben des „Debitorenregister Deutschland (DRD)“ in den letzten 12 Monaten nochmals verbessert und ist Ausdruck der insgesamt robusten konjunkturellen Lage. Betrug der durchschnittliche Zahlungsverzug im Rhein-Kreis Neuss im Jahr 2005 noch knapp 26 Tage, verringerte sich die Zahl der Überfälligkeitstage für die regionalen Unternehmen bis Ende Juni 2015 auf rund 15,6 Tage. Nach einem Anstieg 2013 (auf 18,6 Tage) ist der Trend seit zwei Jahren wieder deutlich positiv.¹⁸

Zudem weist der Arbeitsmarkt im Rhein-Kreis Neuss im Langzeitvergleich deutlich positive Werte auf. Im Juli 2015 waren bei weiterhin abnehmender Tendenz 14.700 Personen arbeitslos gemeldet (Arbeitslosenquote: 6,3 Prozent). Die Arbeitslosenquote im Rhein-Kreis Neuss liegt zudem als Ausdruck der starken Wirtschaftsdynamik meist unter den Vergleichswerten für die Stadt Düsseldorf und den Kreis Mettmann. Sie liegt derzeit wieder unter dem Vorkrisenniveau von 2008 und nur leicht über dem Tiefstwert von 2012.¹⁹

¹⁶ Der so genannte „Creditreform-Risiko-Indikator“ (CRI) misst die Insolvenzanfälligkeit einer Branche, in dem die Zahl „negativer Unternehmen“ ins Verhältnis zur Anzahl aller Unternehmen gesetzt wird. Das Vorliegen von so genannten „Negativ-Merkmalen“ wird angezeigt durch u.a.: unternehmerisches Insolvenzverfahren, Verbraucherinsolvenzverfahren von unternehmerisch tätigen Personen, sonstige Insolvenzverfahren, Haftanordnung zur Abgabe der Eidesstattlichen Versicherung, Abgabe der Eidesstattlichen Versicherung.

¹⁷ Vgl. Creditreform Düsseldorf Neuss, Pressemitteilung, 04.02.2015: Unternehmensinsolvenzen Gesamtjahr 2014, Positiver Trend zwischen Rückgang und Stagnation – auch trotz der zwischenzeitlichen konjunkturellen Abkühlung sowie Creditreform Düsseldorf Neuss, Pressemitteilung, 28.07.2015: Unternehmensinsolvenzen 1. Halbjahr 2015, Anstieg der regionalen Unternehmensinsolvenzen – Folgewirkungen der konjunkturellen Abkühlung im letzten Drittel des Jahres 2014.

¹⁸ Das Zahlungsverhalten der Unternehmen ist neben den Finanzierungsbedingungen ein wichtiger Indikator für Liquiditätsengpässe und somit auch für die künftige Insolvenzentwicklung. Das Debitorenregister Deutschland (DRD) untersucht das tatsächliche Zahlungsverhalten von Unternehmen, basierend auf anonymisierten Zahlungserfahrungen führender Unternehmen aller Branchen.

¹⁹ Die Bundesagentur für Arbeit kommentiert Ende Juli die aktuelle Entwicklung unter der Überschrift: „Anstieg der Arbeitslosigkeit vor allem aus jahreszeitlichen Gründen: „Die deutsche Realwirt-

Sonderthema: Auslandsgeschäfte im Rhein-Kreis Neuss

Etwa ein Drittel der regionalen Unternehmen gibt an, im Ausland tätig zu sein (30 Prozent). Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Handels sind dabei überdurchschnittlich im Ausland aktiv. Vereinfacht gilt: Je umsatz- und mitarbeiterstärker, desto stärker sind die Unternehmen im Ausland aktiv. Schwerpunkte gibt es in den Kommunen Meerbusch und Neuss.

Nach überschlägigen Berechnungen sind derzeit etwa 6.100 regionale Unternehmen im Ausland aktiv. Auslandsaktive Unternehmen leiden derzeit aber stärker unter dem gedämpften Weltwirtschaftsklima. Derzeit werden die Auftragslage und das Geschäftsklima von auslandsaktiven Unternehmen (124 Punkte) derzeit negativer beurteilt als von denjenigen Unternehmen, die nur national agieren (130 Punkte).

Von den im Ausland aktiven Unternehmen geht wiederum etwa ein Drittel davon aus, dass die eigenen Auslandsgeschäfte in den nächsten 12 Monaten zunehmen werden (34 Prozent). Etwa 15 Prozent der Unternehmen gehen von einer Abnahme der Auslandsgeschäfte aus. Generell gilt auch hier: Je umsatz- und mitarbeiterstärker, desto höher ist der Anteil der Unternehmen, die von einer Zunahme der eigenen Auslandsaktivitäten ausgehen. Dieser Trend ist in den Teilräumen stärker ausgeprägt, deren Auslandsgeschäfte bislang unterdurchschnittlich waren (z.B. Grevenbroich, Jüchen).

Die meisten regionalen Unternehmen, die für die nächsten Monate von einer Zunahme ihrer Auslandsaktivitäten ausgehen, nennen als Gründe die eigenen Expansionspläne (82 Prozent), eine starke und zunehmende Produktnachfrage (78 Prozent) und eine allgemeine Verbesserung der Konjunktur (53 Prozent). Sinkende Rohstoff- und Energiekosten und eine Entspannung der geopolitischen Krisenlage spielen eine untergeordnete Rolle.

Die meisten regionalen Unternehmen, die für die nächsten Monate von einer Abnahme ihrer Auslandsaktivitäten ausgehen, nennen als Gründe verschlechterte wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (86 Prozent), eine schwache und sinkende Produktnachfrage (79 Prozent) und eine Verschärfung der geopolitischen Krisenlage sowie eine allgemeine Abschwächung der Konjunktur (je 64 Prozent).

Fazit: Offensichtlich verspüren die auslandsaktiven Unternehmen in der Region, dass sich im 3. Quartal 2015 sowohl

schaft wuchs im ersten Quartal 2015 saisonbereinigt um 0,3 Prozent. Seither haben Auftragseingänge, Industrieproduktion und die Einschätzung der Geschäftslage etwas zugenommen und lassen eine verbesserte Wachstumsrate im zweiten Quartal erwarten. Darüber hinaus sind die Konjunkturerwartungen verhalten. Der Arbeitsmarkt bleibt stabil. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung behält ihre Aufwärtsbewegung bei, verliert aber nach starken Zuwächsen im ersten Quartal etwas an Tempo. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, legt abermals zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Juli aufgrund der einsetzenden Sommerpause gestiegen. Dabei hat die Arbeitslosigkeit auch saisonbereinigt zugenommen, während die Unterbeschäftigung geringfügig gesunken ist. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten.“ Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeitsmarkt in Deutschland, Arbeitsmarktberichterstattung Juli 2015, Anstieg der Arbeitslosigkeit vor allem aus jahreszeitlichen Gründen, 29. Juli 2015.

das Weltwirtschaftsklima als auch das Wirtschaftsklima für den Euroraum wieder verschlechtert hat: „Ein durchgreifender Aufschwung der Weltkonjunktur lässt auf sich warten.“²⁰ Der Trend der regionalen Unternehmen ins Ausland scheint aber ungebrochen.

Einordnung und Perspektiven: Die regionale Konjunktur weiter im Boom – „globale Abschwunggefahren“ – Trendwechsel ins Negative nicht ausgeschlossen, derzeit aber eher unwahrscheinlich

Die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss befindet sich auch im Sommer 2015 und trotz konjunktureller Abkühlung im letzten Drittel des Jahres 2014 in blendender Verfassung. Die verhalten pessimistische Prognose des Vorjahres („Trendwechsel ins Negative eher wahrscheinlich“) hat sich nur temporär erfüllt.²¹ Die regionale Wirtschaft konnte den kurzfristigen Abschwungtrend, der sich in einigen Teilwerten der Vorjahresanalyse und den sich eintrübenden nationalen und globalen Rahmenbedingungen andeutete, ab Frühjahr 2015 auffangen und offensichtlich wieder ins Gegenteil umkehren. Der Aufschwung in der Region war im letzten Jahresdrittel 2014 kurzzeitig ins Stocken geraten. In der Gesamtwirtschaft waren die Konjunkturerwartungen in der 1. Jahreshälfte verhaltener – das „BIP“ legt im 1. Quartal (+0,3 Prozent) und 2. Quartal 2015 (+0,4 Prozent) weniger stark zu als im letzten Quartal 2014 (+0,6 Prozent).²²

Die Höchststände der regionalen Konjunkturklimamessung aus dem Vorjahr wurden in diesem Sommer eingestellt und minimal (im Hinter-Komma-Bereich) übertroffen (Index: 128 | +0,3 Punkte). Zudem verbessert sich das gemessene regionale Geschäftsklima auch im zeitlichen Verlauf der Umfrage nochmals leicht – möglicherweise hat die vorläufige Einigung in der Griechenland-Krise zur weiteren „Stimmungsaufhellung“ (ifo-Institut) auch der regionalen Wirtschaft beigetragen. Die Creditreform-Umfrage für die deutsche Wirtschaft vom späten Frühjahr zeigten jedenfalls noch einen leichten Abkühlungstrend des Geschäftsklimas (Tenor: „Günstiges Konjunkturmilieu, aber auch mehr Belastungen“).²³

Hierbei spielten sicherlich auch die Folgewirkungen der „Dauerkrisen“ im Nahen Osten (Syrien – Israel – Irak), die im Vorjahr eine neue negative Qualität erreicht hatten, sowie des Ukraine-Konflikts, der zwischenzeitlich zum globalen Sicherheitsthema Nr. 1 geworden war und eine gravierende Bedrohung für die globale Sicherheitslage darstellte, eine Rolle. Bis heute werfen diese ihre Schatten auf die Konjunktur der gesamten Weltwirtschaft. Zudem unterminierten die endlosen Verhandlungen zur „Griechenland-Frage“ das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit von Eurozone und Weltwirtschaft. Zudem beunruhigt derzeit eine „neue Angst um die Weltwirtschaft“ Investoren und Entscheider. Die Sorge um China und die ehemals aufstrebenden Schwellenländer („Emerging Markets“) sowie die Entwicklung der Rohstoff- und insbesondere der Ölpreise trüben die Aussichten für die Weltwirtschaft. Der Präsident des Institut für Weltwirtschaft (IfW) Dennis Snower sieht für die die Weltkonjunktur „erhebliche strukturell bedingte Abschwunggefahren“ (faz-net.de, 21.08.2015).

Allerdings sind die Perspektiven für die deutsche Wirtschaft im Vergleich zur Lage des Vorjahres deutlich positiver. Die Tonlage von Konjunkturforschungsinstituten und Wirtschaftspresse liegt derzeit wieder eher in Dur als in Moll. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung ging im Juni in den „Sommergrundlinien 2015“ davon aus, dass die deutsche Wirtschaft den „Aufschwung fortsetzt“, zumal „die Exporte im laufenden und in den kommenden Quartalen etwas Fahrt aufnehmen dürften“ (DIW Wochenbericht Nr. 26, 24. Juni 2015). Und das DIW-Konjunkturbarometer von Ende Juli 2015 erwartet für das 3. Quartal 2015 ein Plus von 0,4 Prozent: „Vor allem der Arbeitsmarkt ist zur Zeit eine große Stütze für die Konjunktur.“ (DIW-Konjunkturbarometer, 29. Juli 2015)

Zudem belegen auch andere Indikatoren weiterhin, zum Teil aber auch mit kurzen Unterbrechungen, den Trend zum Aufschwung: Der ifo-Geschäftsklima-Index fiel nach sechs Anstiegen zwei Mal in Folge (Mai und Juni) und stieg dann Ende Juli wieder. Und das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer vom Juli 2015 konstatiert: „Stimmung im Mittelstand nimmt Positivtrend wieder auf“. Allerdings gaben die „ZEW-Konjunkturerwartungen“ der rund 350 Finanzexperten bis Mitte August fünfmal in Folge (seit April 2015), wenn auch nur leicht, nach. Aber, so der Tenor: „Der deutsche Konjunkturmotor läuft weiterhin gut.“ Zudem konstatierte die Deutsche Bundesbank im Juli-Monatsbericht eine „in der Grundtendenz kräftige Aufwärtsbewegung“ (Monatsbericht, Juli 2015, S. 05): „Wesentliche Impulse gingen nach wie vor von der kräftigen Verbrauchskonjunktur aus, die von der guten Arbeitsmarktlage und deutlichen Entgeltzuwächsen getragen wird und sich auch im Anstieg der Einzelhandelsumsätze widerspiegelt.“ In der August-Ausgabe erwartet die Deutsche Bundesbank für die nächsten Monate „weiterhin recht kräftiges Wirtschaftswachstum [...] angesichts solider Zuversicht in den Unternehmen und schwungvoller Auftragseingänge“. (Monatsbericht August 2015, S. 61)

Alles in allem gehen die national tätigen Konjunkturforscher für die nächsten Monate nicht oder nur von einer geringen Eintrübung der insgesamt soliden Konjunkturlage in Deutschland aus. Zudem bleibt wie im Vorjahr ausdrücklich zu hoffen, dass eine weitere Eskalation der verschiedenen Krisenherde (Ukraine-Konflikt, Bürgerkriege in Syrien und Irak) mit

²⁰ Vgl. ifo Wirtschaftsklima für den Euroraum, 3. Quartal 2015: ifo Wirtschaftsklima für den Euroraum trübt sich leicht ein (06.08.2015); ifo Weltwirtschaftsklima, 3. Quartal 2015: ifo Weltwirtschaftsklima kühlt sich ab (13.08.2015).

²¹ Vgl. Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss 2014, S. 68.

²² „Der recht kräftige Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat sich im Frühjahr fortgesetzt. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm der Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes zufolge im zweiten Vierteljahr 2015 saison- und kalenderbereinigt um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal zu. Damit ist die Wirtschaftsleistung annähernd so stark gestiegen wie im vorangegangenen Winterhalbjahr mit durchschnittlich 0,5 Prozent pro Quartal. Das zyklische Grundtempo übersteigt seit Überwindung der konjunkturellen Schwächephase im Sommerhalbjahr 2014 die Potenzialrate spürbar. Der Nutzungsgrad der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten dürfte sich zuletzt im oberen Bereich des Korridors der Normalauslastung befunden haben.“ Quelle: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2015, 67. Jahrgang, Nr. 8, S. 51.

²³ Vgl. Creditreform Wirtschaftsforschung, Wirtschaftslage und Finanzierung im Mittelstand, Frühjahr 2015, April 2015 (15.04.2015).

den möglichen Negativauswirkungen auf Konjunktur und wirtschaftliche Prosperität nicht eintritt.

Daher gilt wie im Vorjahr auch für die nähere Zukunft der regionalen Wirtschaft: Die Geschäftsaussichten der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss bleiben für den weiteren Jahresverlauf, nicht nur angesichts des strukturell guten Zustands der regionalen Wirtschaft, weiterhin äußerst positiv und erfolgversprechend. Hierfür sprechen nicht nur das (hohe) Niveau des aktuellen Geschäftsklimas, sondern auch zahlreiche Einzel-Indikatoren, die wie die insgesamt sehr positiven Bewertungen des Wirtschaftsstandortes, über die Stärke des regionalen Beschäftigungsmarktes bis hin zu den guten Finanzierungsbedingungen für die hiesigen Unternehmen reichen.

Allerdings zeigt sich im Teilindikator Investitionsbereitschaft, dass auch eine Trendwende zum Schlechteren, zumindest mittelfristig, im Bereich des Möglichen liegt. Die Investitionsneigung ist ein wichtiger Zukunftsindikator und Gradmesser für konjunkturellen Optimismus oder Pessimismus. Trifft dies zu, sollten die weitere konjunkturelle Entwicklung in der regionalen Wirtschaft mit Achtsamkeit beobachtet und gegebenenfalls, so weit möglich, gegengesteuert werden.

Zudem ist anzuregen, regionalen Unternehmen, die derzeit im Ausland aktiv sind oder dies planen, spezifische Hilfen in Form von Beratung und Unterstützung anzubieten, da sie derzeit offensichtlich stärker unter globalökonomischen Instabilitäten leiden als national agierende Unternehmen. Das Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss möchte wie in den Vorjahren einen Beitrag dazu leisten und stellt die aktuellen Teilergebnisse zum Thema Auslandsorientierung der regionalen Unternehmen als Diskussionsinput auf der gemeinsamen Fachveranstaltung der Projektträger „Auslandsgeschäfte im Rhein-Kreis Neuss“ zur Verfügung, die für Oktober 2015 geplant ist.

Neuss, den 10. September 2015

ca. 28.500 Zeichen ohne Fußnoten

ca. 42.000 Zeichen mit Fußnoten